

Kiel, 20.02.2002

**Landtag  
aktuell**

Es gilt das gesprochene Wort!  
Sperrfrist: Redebeginn

*TOP 33 – Förderung des Sports*

**Peter Eichstädt:**

## **Freiwilliges Soziales Jahr im Sport ist bereits Wirklichkeit**

Dieser Antrag ist gut gemeint, aber leider nicht gut gemacht, weil er der Entwicklung hinterherläuft. Ich werde Ihnen dies begründen. Zuerst bleibt offen, ob sich dieser Antrag in seiner Richtung mit der zukünftigen Entwicklung des Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) oder mit der Förderung des Sports beschäftigt. Vermutlich einig sind wir uns: Es ist sinnvoll, den Sport in unserem Lande nach besten Kräften zu fördern. Dies tun die Städte und Gemeinden sowie die Kreise, dies tut auch in vielfältiger Weise das Land Schleswig-Holstein.

Sport im Verein ist eine wirksame Möglichkeit, Kinder und Jugendliche, aber auch Erwachsene bei der Gestaltung ihrer Freizeit zu unterstützen, ihnen prägende Erlebnisse in sozialer Gemeinschaft zu vermitteln und damit auch ein Stück Sozialarbeit auf breiter Ebene zu leisten. Diese Arbeit wird in Schleswig-Holstein weitestgehend ehrenamtlich geleistet, und es gibt gute Gründe darüber nachzudenken, wie möglicherweise durch eine Öffnung des FSJ für den Sport die ehrenamtliche Arbeit in Sportvereinen unterstützt werden kann.

Ein andere Frage ist die nach der grundsätzlichen Weiterentwicklung des Freiwilligen Sozialen Jahres. Beide Themen in der von Ihnen vorgenommenen Weise miteinander zu verknüpfen, stellt aber eine sehr verengte Betrachtungsweise dar.

Seit fast 40 Jahren gibt es das „Gesetz zur Förderung des Freiwilligen Sozialen Jahres“. In dieser Zeit haben über 100.000 junge Menschen auf ca. 13.000 FSJ-Stellen bundesweit, in Schleswig-Holstein 6000, ein solches Jahr im sozial - pflegerischen und karitativen Bereich absolviert. Die klassischen Einsatzfelder sind dabei Krankenhäuser, Behinderteneinrichtungen, Senioreneinrichtungen, Kureinrichtungen, Kinderheime in Trägerschaft der Wohlfahrtsverbände.

Junge Menschen wählen ein FSJ zum Beispiel zur beruflichen Orientierung, zu sozialer und politischer Bildung, Persönlichkeitsbildung, zum Dienst am Nächsten und der Gemeinschaft. Und es scheint durchaus diskussionswürdig, das FSJ zur Stärkung ehrenamtlicher Strukturen auch für die Sportvereine zu öffnen. Allerdings muss festgestellt werden – und hier verwundert der Antrag der CDU dann schon –, dass diese Möglichkeit auch für Sportvereine in Schleswig-Holstein bereits heute gegeben ist. In einigen Bundesländern wie Hessen und dem Saarland leisten bereits heute junge Menschen ihr FSJ in Sportvereinen.

Das Gesetz zur Durchführung des Freiwilligen Sozialen Jahres sieht vor, dass alle Wohlfahrtsverbände als Träger des FSJ ohne weitere Prüfung anerkannt sind. Daneben regelt § 2, dass auch weitere Träger für das FSJ zugelassen werden können. Sie müssen die Zulassung bei der zuständigen Landesbehörde beantragen. Dies ist auch bereits durch den Landessportverband geschehen; in wenigen Tagen wird die Anerkennung ausgesprochen, und der LSV wird die Möglichkeit haben, bereits ab September dieses Jahres zunächst fünf junge Menschen in Sportvereinen einzusetzen.

Das, was Sie beantragen, ist, wie sie sehen, lange auf dem Weg. Der Einsatz der FSJ-lerinnen und FSJ-ler wird zunächst im Rahmen eines dreijährigen Modellprojektes erfolgen, in dem bundesweit 100 FSJ-Stellen im Bereich des Sports eingerichtet werden und die Arbeit später ausgewertet wird. Unser Land ist über den Landessportverband dabei.

Darüber hinaus ist im Bundestag durch die Regierungsfractionen bereits im November 2001 eine Gesetzesinitiative zur Novellierung des Gesetzes zur Durchführung des freiwilligen Sozialen Jahres eingeleitet worden. Diese sieht unter anderem vor, die Ableistung der Freiwilligendienste auch in anderen Ländern außerhalb Europas zuzulassen. Weiter wird es möglich sein, anstelle des Zivildienstes ein zwölfmonatiges freiwilliges Soziales Jahr abzuleisten.

Damit verbunden ist dann auch, das FSJ nicht nur in den bisherigen sozial geprägten Einrichtungen durchzuführen. Es kann dann als „überwiegend praktisch geprägter Dienst“ in allen gemeinwohlorientierten Einrichtungen abgeleistet werden. Damit werden sich neue Einsatzfelder für das FSJ, aber auch für den Zivildienst ergeben. Und auch der Sport wird, wie Sie es sich in Ihrem Antrag wünschen, in seiner ganzen Bandbreite für den Freiwilligendienst offen sein.

Lassen Sie mich zusammenfassen:

1. Wir alle wollen den ehrenamtlich geprägten Sport in unserem Land fördern und unterstützen.
2. Wir begrüßen die Bemühungen, das Freiwillige Soziale Jahr auch in Sportvereinen zu etablieren.
3. Das FSJ in Sportvereinen ist bereits jetzt möglich und wird schon in einigen Bundesländern praktiziert.
4. Der Landessportverband Schleswig-Holstein hat einen entsprechenden Antrag beim Sozialministerium gestellt und wird noch dieses Jahr die ersten Einsätze vornehmen können.
5. Auf Bundesebene ist eine Gesetzesnovellierung im Verfahren, die eine wesentliche Verbreiterung der Einsatzmöglichkeiten im FSJ vorsieht. Der Sport wird in diesem Zuge mit berücksichtigt, und auch Zivildienstleistende werden künftig statt Zivildienst ein zwölfmonatiges FSJ ableisten können – auch in Sportvereinen.

Meine Damen und Herren von der CDU, ein freundlicher Antrag, durch die Wirklichkeit aber lange eingeholt. Wir werden ihn deshalb ablehnen.